

# Jahresbericht 2006

## der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zell ZH



Wie in den letzten Jahren möchten wir in dieser Berichtsform einen Rückblick auf das vergangene Jahr 2006 halten. Die Berichte, verfasst von meinen Kolleginnen und Kollegen, dokumentieren unser gemeinsames unterwegs sein als Kirchengemeinde.

Hinter jedem dieser Berichte verbergen sich Menschen, Mitarbeitende und Freiwillige, die mit ihrem persönlichen Engagement unser Gemeindeleben mitgestalten und mitprägen. Personen die sich für unsere Kirche einsetzen und das einbringen, was unser Gemeindeleben ausmacht.

Dafür möchte ich allen Mitarbeitenden, Freiwilligen, Pfarrern sowie Kolleginnen und Kollegen der Kirchenpflege ganz herzlich für das spürbare Mittragen und die erfahrene Unterstützung im vergangenen Jahr danken.

Ihnen, die Sie jetzt diesen Jahresbericht in Händen halten und das Jahr Revue passieren lassen, danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit als Kirchenpflege.

Dankbar und im Wissen um ein engagiertes Team freue ich mich auf die weitere Arbeit in unserer Kirchengemeinde.

April 2007            Beat Stahel, Präsident

## **Pfarramt Kollbrunn**

*(Oliver Jaschke, Pfarrer)*

Aus der Fülle wiederkehrender Aufgaben möchte ich an dieser Stelle einige Ereignisse hervorheben.

Da wäre zum ersten der ausserordentlich gut besuchte Brot-für-Alle Gottesdienst. Er wurde 2006 ökumenisch durchgeführt, in der reformierten Kirche Kollbrunn, mit anschliessendem Essen im Chiletreff. Scheinbar entsprechen solche punktuellen ökumenischen Anlässe ganz dem Bedürfnis der aktiven Gemeindeteile beider Seiten. So ermutigend der Besuch für die weitere Zusammenarbeit beider Gemeinden ist, so liegt vielleicht gerade auch in der Seltenheit dieses Anlasses eine Erklärung für seinen Erfolg.

Zu den zentralen Aufgaben des Pfarramtes gehört für mich das theologische Arbeiten mit Interessierten in der Gemeinde. Darunter fallen Veranstaltungen wie der Gemeindetreff oder das Bibelseminar. Gerade letzteres führt zu Unrecht den Ruf einer „frommen“ Stunde. Zeit, wieder einmal darauf hinzuweisen, dass in unserer Gemeinde diese Veranstaltung in einer offenen Art und Weise durchgeführt wird, und zwar offen in mehrfacher Hinsicht. Zum einen lesen wir die Bibel durchaus ergebnisoffen. Was dasteht, soll und darf nicht schon zum Vornherein klar sein. Allzu bekannte Geschichten stehen in besonderer Gefahr, in alte Schemen hinein gepresst zu werden. Aufgabe des gemeinsamen Lesens ist auch, diese Schemen zu entdecken. Daraus folgt eine zweite Offenheit. Ins Bibelseminar passt nicht nur, wer eine bestimmte Auffassung von den Texten der Bibel hat. Voraussetzung ist eigentlich nur die Bereitschaft zum neuerlichen Hören auf den Text. Und zum Dritten darf in der Gruppe diskutiert werden. Gerade das ist der Vorteil des gemeinsamen Lesens, dass man einander auf die Spur des Textes hilft, ohne dass einer nur Lehrer und andere nur Schüler wären. Alles in allem also ist das Bibelseminar eine kleine, aber feine Sache.

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war mit Sicherheit die Seniorenferienwoche. Nicht zuletzt deshalb, weil sie von einer Reihe organisatorischer Spannungen begleitet war. Die Gruppe war kurzfristig in ein ganz anderes Hotel umgebucht worden, als reserviert war. Dies ergab eine Reihe von nachfolgenden Veränderungen in der Planung, die glücklicherweise aber alle zur besten Zufriedenheit der TeilnehmerInnen vorgenommen werden konnten. Wir erlebten eine vom Wetter mehrheitlich begünstigte Woche in Erl bei Kufstein (Tirol), wobei wir mit dem Car die Sehenswürdigkeiten der Umgebung erkundeten.

Nicht zuletzt möchte ich an dieser Stelle allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich danken. Die Tatsache, dass Kirche nicht sein kann ohne Menschen, die sich in ihr freiwillig engagieren, ist bei vielen in unserer Gemeinde fest verankert. Dabei geht es aber nicht vordringlich darum, die Gemeinde am Leben zu halten, sondern mit Freude und manchmal auch mit Spannungen sich selbst darin zu erfahren, Fähigkeiten anzubringen und auszubauen und – natürlich – Gemeinschaft zu erleben.

## **Pfarramt Zell**

*(Heinz Dutler, Pfarrer)*

Unter den vielen Dingen des vergangenen Jahres möchte ich fünf Aspekte hervorheben, die für mich auch grundsätzliche Entdeckungen sind. Sie stehen unter dem Zeichen der Begegnung und der Vernetzung.

### **Segnen und Salben als Dienst aneinander**

Letztes Jahr durfte ich mit dem Salbungsteam zweimal einen Abendmahlsgottesdienst mit Segnen und Salben feiern, einmal in Zell und einmal in Kollbrunn. An beiden Orten stiess dieser Dienst auf ein waches Bedürfnis. Es war für mich bereichernd, zu diesem Team hinzuzustossen und zu erleben, dass Gottes Kraft auch

heute noch wirkt. Der Gottesdienst wird so zu einer ganzheitlichen Erfahrung an Leib und Seele.

### **Der Ausflug nach Dachau, geöffnet für Jugendliche und Erwachsene**

Dass die Entscheidung richtig war, den Jugendausflug nach Dachau auch für Erwachsene zu öffnen, zeigten die zahlreichen Anmeldungen und die beeindruckten Rückmeldungen. Mir war es wichtig, dass sich die Jugendlichen zuvor eingehend über die Geschichte des Nationalsozialismus informierten. Die Kenntnis der Vergangenheit hilft hoffentlich, solche Entwicklungen zukünftig zu verhindern.

### **Die Konfirmation als Gemeinschaftswerk**

Im vergangenen Juni feierten wir in Zell Konfirmation. Ich freute mich, wie sich die Jugendlichen zum Singen, Malen und Rollenpiel motivieren liessen. Sie konnten damit ihre Familien ansprechen und gestalteten ein eindrückliches Fest. Es wird ihnen als gute Erinnerung bleiben, auch wenn sie in den nächsten Jahren nicht mehr so häufig in der Kirche zu sehen sind.

### **Der Zeller Adventskalender als Brücke zwischen Kirche und Dorf**

Es war zwar streng, jeden Abend im Advent um 18 Uhr besetzt zu sein. Ich genoss aber die Kontakte, die sich bei Punsch und Gebäck an den Adventsfenstern ergaben. Auch die Kirchgemeinde hatte ein Fenster, das von den Konfirmandinnen und Konfirmanden gestaltet wurde. Wir weiteten dies zum Freiwilligenfest aus, das am 5. Dezember als Dank an die freiwilligen Mitarbeitenden international gefeiert wurde. Meine Partnerin Doris Brodbeck und ich fotografierten alle Fenster. Ich zeigte die Bilder bei mehreren Gelegenheiten, so dass die, die nicht so gut zu Fuss sind, auch Anteil haben konnten. So wirkte der Adventskalender über das Dorf Zell hinaus und führte manche Interessierte auch in die Christnachtfeier. Weil viele die Fotos sehen wollten, setzten wir den Kalender aufs Internet ([www.theologinnen.ch/zell](http://www.theologinnen.ch/zell)).

### **Die Vernetzung mit der katholischen Kirchgemeinde und der Schule**

KokoRu heisst konfessionell-kooperativer Unterricht und wird in der Schule erteilt. Als Pfarrperson begleite ich die Ausflüge und bereite sie im ökumenischen Team vor. So besuchten wir mit der 2. Sekundarstufe Gotteshäuser in Zürich und mit der 1. Sekundarstufe das Kloster Fischingen. Die Zusammenarbeit mit dem römisch-katholischen Pfarrkollegen, den Katechetinnen und den Lehrpersonen der Schule erlebte ich als sehr bereichernd.

### **Ressort Präsidium** *(Beat Stahel)*

#### **Kirchenpflegewahlen**

Zu Beginn des Jahres galt unsere gesamte Aufmerksamkeit den im April stattfindenden Gesamterneuerungswahlen in die Kirchenpflege. Vier zurücktretende Mitglieder galt es zu ersetzen. Obwohl wir mit den Vorbereitungen zur Wahl bereits gegen Ende 2005 begannen, konnten wir bis zum Wahltermin nur zwei neue Mitglieder für unsere Arbeit gewinnen. Auch der zweite Wahltermin war nicht erfolgreich, und so starteten wir unsere Arbeit in neuer Zusammensetzung mit sieben Mitgliedern.

#### **Abschied und Neuanfang**

Ende April fand der Wechsel innerhalb der Kirchenpflege statt. Von unseren scheidenden Kolleginnen und Kollegen verabschiedeten wir uns anlässlich eines gemütlichen Zusammenseins. Ganz herzlich möchten wir uns nochmals für die gemeinsame Zeit und die Arbeit, die jedes persönlich eingebracht hat, bedanken.

Der Start unserer Arbeit in der neuen Zusammensetzung erfolgte in einem Gottesdienst. Unsere Arbeit kann nur mit Gottes Führung und Begleitung gelingen, und dies wollten wir uns mit diesem Gottesdienst bewusst machen.

Von Beginn weg verlief unsere Arbeit sehr gut. Durch eine neue Ordnung der Ressorts, angelehnt an einen Vorschlag

der Landeskirche, konnten wir die Verteilung auf die sieben gewählten Mitglieder vornehmen. Verschiedene Einführungsveranstaltungen und Kurse, aber auch die weitere Suche nach zwei Mitgliedern unserer Pflege prägten die erste Phase unserer Arbeit.

Da wir auch nach intensiver Suche die zwei vakanten Sitze nicht neu besetzen konnten, vereinbarten wir mit dem Bezirksrat einen Unterbruch der Kandidatensuche, um Erfahrungen zu sammeln, wie die Arbeit in einem Gremium mit sieben Behördenmitgliedern zu bewältigen wäre. Ausgehend davon sollte dann Anfang des neuen Jahres eine Entscheidung gefällt werden, ob eine Ergänzung auf neun Mitglieder notwendig sei und die Kandidatensuche wieder aufgenommen würde, oder ob eine allfällige Verkleinerung des Gremiums auf sieben Mitglieder realistisch ist.

### **Zusammenarbeit**

Erfreulich ist für mich, dass wir uns in der neuen Zusammensetzung sehr schnell gefunden haben und als Team gut funktionieren. Dafür sind vor allem auch die beiden neu gewählten Mitglieder verantwortlich, die sich beide mit grossem Engagement in ihre Aufgaben eingearbeitet haben. Spürbar ist aber auch, dass die Anforderungen an jedes Einzelne immer grösser werden. Immer neue Aufgaben und Wünsche werden an uns herangetragen, die wir anpacken und umsetzen wollen. Ich bin aber auch besorgt, dass wir uns mit allem was wünschbar wäre übernehmen und die Arbeit zur Belastung wird. So wird es unter anderem eine der wichtigen Aufgaben der Kirchenpflege sein, vermehrt motivierte Mitarbeitende zu finden, die uns in verschiedenen Tätigkeitsfeldern in unserer Kirchgemeinde unterstützen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, konnten wir nach einer fast ein Jahr dauernden intensiven Vorbereitungszeit am 1. Dezember unsere Internetseite der Kirchgemeinde aktiv schalten. Unter der Adresse [„www.kirchgemeindezell.ch“](http://www.kirchgemeindezell.ch)

können Sie nun alle wichtigen Informationen über unsere Gemeinde erfahren.

Der „Tössthaler“ war auch im vergangenen Jahr unser wichtigstes Medium für Veröffentlichungen. Einerseits nutzten wir die monatliche Grossauflage für einen regelmässigen Überblick, sowie die wöchentliche Ausgabe für ein detailliertes Gottesdienst- und Veranstaltungsprogramm der Kirchgemeinde. Dieser Teil wurde von Käthi Menzi betreut.

Andererseits wurden von Hanni Geering Artikel über bevorstehende Anlässe oder Rückblicke auf vergangene Veranstaltungen, Gottesdienste usw. geschrieben, die im Tössthaler veröffentlicht wurden.

An dieser Stelle möchte ich beiden Redaktorinnen ganz herzlich danken.

### **Freiwillige**

Feuer und Flamme für Freiwilligenarbeit. Unter diesem Motto fand am 5. Dezember 2006 der Internationale UNO-Tag der Freiwilligen statt. Auf vielen Kirchplätzen brannten Feuer als sichtbares Zeichen für die Kraft der kirchlichen Freiwilligenarbeit. Auch vor der Kirche Zell brannten Feuer und herrschte emsiges Treiben. Als Kirchenpflege luden wir alle Freiwilligen nach Zell ein, um uns für alle Unterstützung, die wir in vielfältiger Form verteilt über das ganze Jahr immer wieder erfahren durften, zu bedanken. Bei Suppe, Glühwein und Gebäck traf sich eine grosse Schar und genoss diesen Abend. Gleichzeitig wurde das von den Konfirmanden gestaltete Adventsfenster im Pfarrhaus Zell zum ersten Mal beleuchtet als Einstimmung auf die Weihnachtszeit.

*Weitere Themen, die unsere Arbeit im Verlaufe von 2006 begleitet haben, werden in den anschliessenden Ressortberichten gestreift:*

## Ressort Aktuariat

(Thomas Ehrismann)

Die Hauptaufgabe im Ressort Aktuariat ist das Verfassen der Protokolle der Kirchenpflegesitzungen und der Kirchgemeindeversammlungen. Diese Protokolle werden alle vier Jahre zu einem Buch zusammengefasst und dann im Kirchgemeindearchiv aufbewahrt.

Insgesamt traf sich die Kirchenpflege im Jahr 2006 zu 15 ordentlichen Sitzungen, um die anstehenden Geschäfte zu bearbeiten. Einige Mitglieder der Kirchenpflege besuchten zudem im Januar die von der Kantonalkirche jährlich organisierte Tagung auf Boldern in Männedorf.

Am 25. Juni und am 3. Dezember fand je eine ordentliche Kirchgemeindeversammlung statt.

Neu gehört zu meinem Ressort auch das Zusammentragen aller Daten der Kirchgemeinde, wie Gottesdienste, Kirchenkaffee, Kolibri, Fiire mit de Chliine, Sitzungen und vieles mehr. Alle diese Daten werden dann in einem Jahresplan zusammengefasst. Separat dazu erstelle ich auch den Einsatzplan der Organisten und Sigristen.

### Statistik

➤ Ref. Mitglieder Ende 2006	2234
	(2296 im Jahr 2005)
➤ Taufen	10
➤ Konfirmandinnen und Konfirmanden	30
in Kollbrunn und Zell	
➤ Trauungen	6
➤ Bestattungen	36
➤ Kirchengaustritte	4
➤ Kircheneintritte/-wiedereintritte	1/2
➤ Neuzuzüger	126

## Ressort Finanzen

(Monika Furrer Beutler)

Die Rechnung 2006 schliesst mit einem Aufwand von Fr. 792'138.94 sowie einem Ertrag von Fr. 795'790.63 ab. Der daraus resultierende Ertrags-Überschuss beträgt

Fr. 3'651.69 und wird dem Eigenkapital gutgeschrieben, damit erhöht sich dieses von Fr. 70'207.70 auf Fr. 73'859.39. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 2'033'768.94 aus.

Unser Budget 2006 sah bei der Abnahme im Herbst 2005 einen Aufwand-Überschuss von Fr. 254'192.-- vor. Auf unser Gesuch hin um kirchlichen Finanzausgleich, erhielten wir eine Zusicherung von Fr. 230'000.- Auch der Kirchenrat des Kantons Zürich empfahl uns, vor allem im Sachaufwand, Kürzungen vorzunehmen.

Die alljährlichen Fixkosten wie Wartungsverträge, Wasser-Energie-Heizmaterial, Inserate und Drucksachen, Besoldungen/Entschädigungen sowie Kosten für den notwendigen Unterhalt unserer Liegenschaften, Maschinen und Orgeln bestimmen bereits einen grossen Ausgabe-Posten.

Wir überprüften laufend unser Budget 2006 und versuchten dementsprechend „wo möglich“ Kürzungen bzw. Einschränkungen vorzunehmen.

Da mit geringeren Steuereinnahmen als budgetiert gerechnet werden musste, überwachten wir ständig die effektiven Kosten. Dem Ressort Liegenschaften gelang es Einsparungen, durch geschickte Umplanung der budgetierten Arbeiten und/oder aber auch durch Einsatz von Eigenleistungen zu erzielen. Einige nicht prioritären Aufwände mussten jedoch auf nächste Jahre verschoben werden.

Alle Aufwand-Kontos zeigen einen Minderaufwand auf. Die geplanten Aktivitäten wurden durchgeführt, einige Projekte verursachten niedrigere Kosten als angenommen. Auch deshalb fiel der Sachaufwand insgesamt um Fr. 36'000.-- geringer aus. Ein auslaufendes Fest-Darlehen im Dezember 2006 konnte um Fr. 200'000.-- reduziert werden, bereits im Oktober 2005 konnte ein Darlehen ebenfalls um Fr. 200'000.-- gesenkt werden, so ergibt sich bei den Passivzinsen ein Minder-Aufwand von rund Fr. 7'000.--.



Der im Voranschlag 2006 ausgewiesene Aufwandüberschuss von Fr. 254'192.-- wird durch die Auszahlung des Finanzausgleichsbetrages von Fr. 230'000.-- und durch die erwähnten geringeren Ausgaben auf einen Ertrags-Überschuss von Fr. 3'651.69 korrigiert.

## **Ressort Schule und Unterricht**

*(Mathias Schneider)*

### **3. Klass-Unterricht**

Im Schuljahr 2006/2007 gab es 24 SchülerInnen aus unserer Kirchgemeinde, welche den 3. Klass-Unti besuchten. Dieser Unterricht wird in den Gemeindeteilen Rikon, Langenhard und Zell einmal in der Woche erteilt. Aufgrund der Stundenplansituation (Blockzeiten) findet der Unterricht in Kollbrunn als Doppelstunde alle zwei Wochen statt. Die beiden Katechetinnen Frau Käthi Menzi (Rikon, Langenhard und Zell) und Frau Katrin Näf (Kollbrunn) arbeiteten mit dem Buch ‚Kinder leben Kirche‘. Sie gestalteten abwechslungsreiche Lektionen zu den Themenkreisen Taufe, Beten, Abendmahl und Pfingsten. Ausserdem durften die Kinder zwei Familiengottesdienste mitgestalten.

### **6. Klass-Unterricht**

Der 6.Klass-Unti wurde von den Pfarrern erteilt. Aufgeteilt in zwei Klassen wurden 17 SchülerInnen in Kollbrunn, Rikon und Zell unterrichtet. Auch dieser Unterricht findet wöchentlich statt.

### **Jugendgottesdienst**

Unsere Gemeinde bot für die SchülerInnen der 6. Klasse und der 1. Oberstufe Jugendgottesdienste an. Die einzelnen Daten wurden halbjährlich mittels eines Flyers bekannt gegeben. Die entsprechenden Pfarrpersonen organisierten diese Gottesdienste.

Von den Jugendlichen wird erwartet, dass sie 10 bzw. 12 Jugendgottesdienste oder „normale“ Gottesdienste besuchen. Wer

dieses Ziel erreicht, wird mit einer Überraschung belohnt.

### **KOKORU**

Im Rahmen des KOKORU fand im ersten Halbjahr 2006 der erste Projekttag statt. Das KOKORU-Team mit Frau Strehler und Pfarrer Heinz Dutler organisierten einen „Religionstag“ in Zürich. Die OberstufenschülerInnen besichtigten das Fraumünster, das Grossmünster, ein islamisches Gebetshaus und eine jüdische Synagoge. Die Jugendlichen erhielten an diesem Tag einen kleinen Einblick in verschiedene Religionen und Glaubensrichtungen.

Der zweite Projekttag im Herbst beinhaltete eine Pilgerwanderung nach Fischingen.

### **Konfunterricht**

Die beiden Konfirmandenklassen (Zell und Kollbrunn) zählten zusammen 31 Jugendliche. Der Unterricht fand für beide Klassen am Donnerstagabend (18.30 – 19.30 Uhr) statt.



Konfgruppe Kollbrunn

Die 12 Besuche von Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen sind nach wie vor Pflicht, und zwar deshalb, weil man das Gemeindeleben nicht "im Vorbeigehen" kennen lernen kann. Alle Konfirmandinnen und Konfirmanden erreichten die geforderte Anzahl Gottesdienstbesuche problemlos.



Konfgruppe Zell

### Tagesausflug zur KZ-Gedenkstätte in Dachau

Am Samstag, den 18. Februar unternahmen die Konfgruppen Kollbrunn und Zell zusammen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Trogen AR einen Tagesausflug nach Dachau in die KZ-Gedenkstätte. Am Vormittag fanden für die verschiedenen Gruppen Führungen statt. Unter der Leitung von sehr professionellen Führern wurde den Jugendlichen die gesamte Anlage gezeigt. Nach dem Mittagessen galt es, das Erlebte etwas zu verarbeiten. In Kleingruppen wurden an verschiedenen Orten auf dem Gelände Texte aus dieser schrecklichen Zeit gelesen.



Denkmal im ehemaligen KZ Dachau

### Konf-Weekend

Dieses Jahr verbrachten die Konfirmanden und Konfirmandinnen vom 5. bis 7. Mai ein Weekend wiederum im JK-Haus Zweierhof in der Nähe von Wädenswil. Dieses Wochenende wurde als Vorberei-

tung für die bevorstehenden Konfirmationsgottesdienste genutzt.



Grillzmittag

Einen abwechslungsreichen Nachmittag erlebten die Jugendlichen beim Besuch des Kletterzentrums Gaswerk in Schlieren. Nach einer kurzen Einführung wurden erste Kletterversuche gemacht, immer angeseilt und gesichert vom Kameraden bzw. der Kameradin.



Im Kletterzentrum

Unsere beiden Pfarrpersonen wurden von einem tatkräftigen Team, bestehend aus drei jungen Mitgliedern unserer Gemeinde, unterstützt.



### Fiire mit de Chliine

Sechs Mal verteilt über das ganze Jahr fand dieser sehr gut besuchte Gottesdienst für die zwei- bis fünfjährigen Kinder mit ihren Müttern oder Vätern, Grosseltern und kleineren Geschwister in der Kirche Zell statt.



Eine dem Alter der Kinder angepasste Geschichte als Mittelpunkt, umrahmt von Liedern, Gebet und dem Basteln eines „Bhaltis“, sowie eine kurze Vertiefung für die Erwachsenen gehört dazu, bevor man sich noch zum Sirup und Kaffee im Pfarrhaussaal trifft.



Gottesdienst unserer jüngsten Gemeindeglieder



## Kolibri

Der Kolibri-Sonntagsträff findet, aufgeteilt in drei Gruppen (Kollbrunn, Langenhard und Zell) sonntags während des Gottesdienstes statt. In Zell wöchentlich und in Kollbrunn und Langenhard 14-täglich. Die engagierten Leiterinnen sorgen mit ihrem grossen Einsatz dafür, dass die Kinder sehr abwechslungsreiche Stunden mit Liedern singen, biblischen Geschichten hören, Spiele machen oder etwas Basteln dürfen, erleben können.

Der traditionell im Sommer stattfindende Waldgottesdienst auf dem Wissen war auch dieses Jahr wieder, zusammen mit den Kolibrikindern, ein Familiengottesdienst. Die kindergerecht gespielte Einstiegsgeschichte wurde von den „Kolibris“ gespannt mitverfolgt. Während der Predigt durften sich dann die Kinder in den Wald begeben, um einen Schatz zu suchen.

Am Erntedankgottesdienst im Gemeindegottesaal in Rikon hatten die Kolibri Kinder wiederum einen Einsatz. Sie waren darum besorgt, die vielen Gaben auf die Bühne zu tragen.

Den Höhepunkt im Kolibricalender bildete sicherlich die Kolibriweihnacht. Am dritten Advent fand diese in der Kirche Kollbrunn statt. Die Kinder studierten ein Weihnachtsspiel mit dem Titel „Näbedusse“ ein. Mit grossem Einsatz, sei es als

Maria und Josef, Kammerdienerinnen, Hirten und Hirtinnen, Sterndeuter, König Herodes, Diener, Sternträger oder Engel, wurden die verschiedenen Rollen geübt.



Kammerdienerinnen

Auch diverse Lieder mussten zusammen mit Musikern einstudiert werden. Für die vielen „Überstunden“ wurden alle, Kinder, Musiker, Leiterinnen und Zuhörer mit einer wunderschönen Kolibriweihnachtsfeier reichlich belohnt.



Hirtenchor

## Ressort Diakonie (Edith Feller)

Nach den Wahlen im letzten Frühjahr übernahm ich im Mai meine Aufgaben in der Kirchenpflege. Dazu gehören verschiedene Bereiche.

## Ökumene

Mit den Kontakten zu anderen Kirchen soll das Verbindende unseres christlichen Glaubens gesucht und erlebt werden. So wurde die Allianzgebetswoche im Januar von Leuten aus der Landeskirche und verschiedenen Freikirchen besucht und fand in einem gemeinsamen Gottesdienst in Turbenthal ihren Abschluss.

### 3. Welt

Je mehr man sich mit den Problemen der 3. Welt beschäftigt, umso dringender fühlt man sich dem Engagement für die Benachteiligten unserer Erde verpflichtet. Deshalb fließen auch etliche Kollekten und Vergabungen unserer Kirchgemeinde an entsprechende Hilfswerke. Ein besonderer Anlass im März zu Gunsten von „Brot für alle“ ist jeweils der Suppenzmittag. Im zweijährlichen Turnus wurde er 2006 zusammen mit der katholischen Kirchgemeinde mit einem ökumenischen Gottesdienst gefeiert, umrahmt von gemeinsam gesungenen Liedern des reformierten und des katholischen Kirchenchors. Beim anschließenden Essen, zu dem viele Helferinnen beigetragen hatten, bot sich den Gästen beider Konfessionen Gelegenheit zu persönlichen Kontakten.

### Entwicklungszusammenarbeit

Die kleine Culpium-Kommission beschäftigt sich während des ganzen Jahres mit Fragen, die unsere Partnergemeinde in Rumänien betreffen. Dazu ein kurzer Lagebericht:

Nachdem im Herbst 2005 Pfarrer Imre Zöld mit seiner Frau und einem kleinen Töchterchen nach Culpium abgeordnet worden war, verliessen Herr und Frau Racz nach langjähriger Amtsführung schweren Herzens das Dorf. Der Übergang verlief anfänglich nicht ganz problemlos, da sich vor allem ältere Leute mit gewissen Änderungen schwer taten. Um den jungen Pfarrer kennen zu lernen und Möglichkeiten für neue Projekte zu diskutieren, reiste im April eine Abordnung aus unserer Gemeinde, Beat und Regula Stahel, sowie Pfarrer Heinz Dutler und seine Partnerin Doris Brodbeck, zusam-

men mit einem rumänischen Übersetzer nach Culpium. Sie gewannen einen überaus positiven Eindruck des Pastors, mit dem sie sich auf Englisch unterhalten konnten. Auch eine Lehrersfamilie lernte man kennen und konnte sich ein Bild der prekären schulischen Verhältnisse machen. Natürlich war ihnen auch der Kontakt zu den Dorfbewohnern wichtig. Trotzdem die Menschen dort in bescheidenen finanziellen und räumlichen Verhältnissen leben, überraschten sie die Besucher mit grosser Gastfreundschaft. Nach ihrer Rückkehr wurde in der Culpium-Kommission eingehend über die verschiedenen Probleme diskutiert und eine Prioritätenliste erstellt.



Im ungarischen Klassenzimmer

Die Brotaktion, welche für die älteren Einwohnerinnen und Einwohnern mit winzigen Renten fast überlebenswichtig ist, wird fortgesetzt.

Alle Kindergarten- und Schulkinder sollen im Herbst wie bisher ein Paar gute Schuhe erhalten.

Damit der Arzt sein Versprechen, zweimal monatlich zu Untersuchungen ins Dorf zu kommen, erfüllen kann, werden wir den Ausbau der erforderlichen Räume, der von den Leuten im Dorf selber gemacht werden kann, finanziell unterstützen. Es geht dabei vor allem darum, dass die Böden einen aufwaschbaren Belag erhalten und die Zimmer gut heizbar sind.

Da das alte Auto des Pfarramts keine Sicherheit mehr bot und die Reparaturkosten sehr hoch gewesen wären, unterstützten wir die Idee von Pfarrer Zöld, dieses zu verkaufen und mit dem Erlös

und einem Zuschuss aus unserem Fonds eine bessere Occasion zu erwerben.

Die Schulmöbel in Culpiu haben eigentlich schon lange ausgedient. Wir suchen deshalb eine günstige Gelegenheit, die uns von der Schulgemeinde Zell überlassen, ausgeschiedenen Schülerpulte und Stühle etwas aufzufrischen und sie nach Rumänien zu bringen.

Auch im Pfarrhaus besteht Handlungsbedarf. Der Einbau einer Heizung in den Schlafzimmern ist unumgänglich, damit die Familie während der kalten Wintermonate ihr Wohnzimmer nicht zum Arbeiten, zum Spielen und zum Schlafen benutzen muss.

Ende Juni erreichte uns dann aber aus Culpiu die Nachricht von Pfarrer Zöld, dass sein vier Jahre zuvor gestelltes Gesuch um ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt plötzlich bewilligt worden sei und er im September 2006 für ca. 9 Monate zu Studien nach Belfast reisen könne. In der kurzen noch verbleibenden Zeit bereitete er die Betreuung der Gemeinde durch einen Pastor aus der Nachbarschaft vor, organisierte selber den Schuhkauf für die Kinder und die Finanzierung der Brotaktion. Von Irland aus blieb er weiterhin in Kontakt zu seiner Gemeinde und zu uns. Allerdings beschlossen wir, den Transport von Schulgütern und das Angebot zu Umbauarbeiten auf den Sommer 2007 zu verlegen, auf die Zeit also, in der Imre Zöld seine Pfarrtätigkeit in Culpiu wieder aufnehmen wird.

### **Kollekten und Vergabungen**

Sobald gegen Jahresende der neue Gottesdienstplan steht, werden jeweils die vorgesehenen Kollekten verteilt. Dabei müssen zuerst die Vorgaben des Kirchenrats berücksichtigt werden. Danach können die weiteren Kollekten karitativen Organisationen im In- und Ausland zugeteilt werden. Bei aktuellen Katastrophen ermöglichen es uns die Reservekollekten, kurzfristig zur Linderung der Not aufzurufen und beizutragen.

Am Ende des Jahres werden auch die Vergabungen aus dem Spendgut be-

stimmt, welche an verschiedene Institutionen überwiesen werden. 2006 wurden an Kollekten und Vergabungen gesamtsthaft Fr. 38'431.30 an in- und ausländische Hilfswerke ausbezahlt.

### **Veranstaltungen**

Während des ganzen Jahres werden von der Kirchgemeinde die verschiedensten Anlässe organisiert. Es sind einmal die Apéros oder Chilekafis, die anschliessend an einen Gottesdienst Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein und zu persönlichen Gesprächen bieten möchten. Im März fand der „Brot für alle“-Tag mit gemeinsamem Suppenmittag und Kaffee und Kuchen statt. Auch zum Grillm Mittagessen und dem Picknick nach dem Wissensgottesdienst sind stets alle eingeladen. Und an Ostern wird jeweils vor oder nach der Feier ein Osterzmenge oder Osterbrunch in Zell und Kollbrunn angeboten.

Ganz besonders zu erwähnen ist der jährliche Erntedanksonntag im September, dessen Erlös seit Jahren unserer Partnergemeinde in Rumänien zugute kommt. Viele Mitglieder unserer Kirchgemeinde brachten Gaben aus Haus, Küche und Garten mit, welche nach dem abwechslungsreichen Familiengottesdienst im Gemeindesaal verkauft werden durften. Danach wurde gemeinsam das Mittagessen aus dem Altersheim „Im Spiegel“ eingenommen und dem herrlichen Dessertbuffet des Kirchenchors zugesprochen. Der gesamte Erlös wurde auch diesmal für die Unterstützung der Menschen in Culpiu eingesetzt.



Gaben am Erntedankgottesdienst



Aus dem „Suppenmittag“ wurde das „Zäme ässe“. Während in früheren Jahren von November bis Februar jeweils einmal im Monat Gelegenheit bestanden hatte, sich am Suppenmittag im Chile-treff in froher Tischrunde zu verpflegen, so gab es diesen Winter gleich doppelt so viele Möglichkeiten dazu. Frauen der reformierten und der katholischen Kirche hatten im Herbst nämlich beschlossen, das beliebte Angebot zu erweitern und am 1. resp. 3. Freitag im Monat zum „Zäme ässe“ einzuladen. Dem Aufruf folgten jeweils ca. 60 Personen, und die meisten rundeten ihren Unkostenbeitrag von 6 Franken so grosszügig auf, dass die Köchinnen danach jedes Mal etwa 500 Franken an ein Hilfswerk in der 3. Welt überweisen konnten.



Tischrunde beim „Zäme ässe“

Ein weiteres beliebtes Angebot war erneut die „Gmeinsame-Wienacht“, die vielen Alleinstehenden und allein feiernden Ehepaaren das Familienfest zu ersetzen vermochte.

Dass nebst der Kirchenpflege auch viele Helferinnen und Helfer nötig sind, all diese Anlässe zu organisieren und zu begleiten, ist klar. Sie alle wurden am UNO-Tag der Freiwilligen zu Suppe und Kuchen nach Zell eingeladen, während sich der engere Kreis der Mitarbeitenden zu einem Mitarbeiteressen traf.

Möchten vielleicht auch Sie uns einmal bei irgendeinem Anlass unterstützen? Wir würden uns über Ihre Mithilfe von Herzen freuen! Wenden Sie sich einfach an ein

Mitglied der Kirchenpflege oder an einen unserer Pfarrer.

## Ressort Liegenschaften

*(Heinz Pfister)*

Seit Mai 2006 betreue ich die Liegenschaften unserer Kirchgemeinde. Liegenschaften sind wie Menschen, die in die Jahre kommen.

Immer haben sie ein neues Übel. Ich finde es aber eine Herausforderung, diese „Gebrechen“ wieder in Stand zu stellen, was ich mit grosser Freude tue. Mit meinem Vorgänger habe ich die noch anstehenden Arbeiten und Wünsche der Bewohner angeschaut. Es gibt Sachen, die können sofort behoben werden, andere brauchen etwas mehr Zeit und Vorbereitung.

Es gibt Reparaturen, die nicht voraus zu sehen sind, und diese müssen dann meist zwingend erledigt oder Sachen sollten sofort ersetzt werden. Nur so können wir die Liegenschaften auf zeitgerechtem Stand halten. Dies alles im Voraus zu budgetieren ist darum recht schwierig.

Unser Pfarrhaus in Zell ist ja in den 70er Jahren erbaut worden. Da zu diesem Zeitpunkt das Öl billig war, wurde den Isolationsvorschriften von seiten der Bauleitung keine so grosse Bedeutung geschenkt. Dieses Haus hat gewisse Mängel. Ich habe mich bemüht, mit kleinstem Aufwand so viel als möglich in dieser Richtung zu beheben und werde noch weitere Arbeiten 2007 ausführen, um den Energieverbrauch in Grenzen zu halten.

### Pfarrhaus Zell

- > In zwei Zimmer wurden Radiatoren mit grösserer Heizfläche eingebaut.
- > Bei den Fenstern wurden Dichtungen montiert.
- > Sanierungstürrichtungen bei Aussentüren sind noch zu montieren.
- > Estrichboden Ost muss auch noch isoliert werden.
- > Im Saal wurde eine Akustikdecke mit neuer Spot-Beleuchtung eingebaut.



- > Der Zugang zum Geräteschopf über eine trittsichere Stiege von innen nach aussen.
- > Nebenbei die üblich anstehenden Unterhaltsarbeiten eines so grossen Hauses.

### **Kirche Zell**

Da die Kirche ja erst renoviert wurde, gab es noch keine Unterhaltsarbeiten. Einzig einige kleine Wünsche von seiten unseres Sigristen und Pfarrers.

### **Kirche Kollbrunn**

Die Orgel ist ja ein heikles Instrument. Da muss die Luftfeuchtigkeit stimmen, ansonsten entstehen grosse Schäden. Aus diesem Grund habe ich einen automatischen Luftbefeuchter direkt im Orgelgehäuse eingebaut.

### **Chiletreff**

Der Chiletreff ist jetzt 10 Jahre alt, und da gibt es manchmal da und dort etwas zu reparieren.

Im WC musste die Pissoirsteuerung ersetzt werden. Im Saal musste der Luftbefeuchter demontiert werden, da dieser nicht mehr zu reparieren war. Um aber dem Konzertflügel das nötige Raumklima zu geben, haben wir einen Damp-Chaser unter dem Flügel eingebaut, der die Luftfeuchtigkeit direkt am Flügel reguliert.

### **Pfarrhaus Kollbrunn**

Bei der Heizung musste die Steuereinheit des Kessels ausgewechselt werden. Da der Chiletreff mit der gleichen Heizanlage verbunden ist, läuft jetzt alles wieder automatisch.

Der Aussenbereich unserer Liegenschaften von Zell und Kollbrunn brauchen auch die nötige Pflege. Aus diesem Grund gibt es auch da immer wiederkehrende Unterhaltsarbeiten, wie z.B. das Schneiden von Bäumen und Sträuchern.

Einen herzlichen Dank darf ich unseren Sigristen, ihren Stellvertretern, den zwei Hauswartinnen, sowie den verschiedenen Mitarbeitern aussprechen. Sie alle sorgen dafür, dass unsere Liegenschaften und Anlagen stets sauber und in Ordnung

gehalten werden. Auch im nächsten Jahr werden wieder verschiedene Aufgaben zu lösen sein.

Um diese auch finanzieren zu können, muss mit weiteren Investitionen gerechnet werden. Nur so können wir den Wert unserer Liegenschaften erhalten. Was dabei zwingend oder wünschbar ist, muss immer einander gegenübergestellt werden. Ich hoffe, dass wir in der Kirchenpflege die richtigen Entscheidungen treffen können.

## **Ressort Gottesdienste und Musik / Erwachsenenbildung**

*(Hansueli Menzi)*

Seit den Wahlen 2006 bin ich für das Ressort Gottesdienst und Musik, sowie für die Erwachsenenbildung verantwortlich. Bis Mai war ich für das Ressort Liegenschaften zuständig. Für mich war es eine Umstellung, mich nicht mehr ausschliesslich mit praktischer, konkret sichtbarer Arbeit zu beschäftigen. Meine neue Tätigkeit innerhalb der Kirchenpflege ist noch nicht so genau definiert und muss zuerst ausgelotet werden.

Da wir seit den Wahlen zwei Vakanzen haben, mussten wir die Aufgaben anders aufteilen. Unsere bisherigen Ressortstrukturen entsprachen auch nicht der vorgeschlagenen Aufgabenteilung der kantonalen Landeskirchen. Durch die Anpassung an die kantonalen Organisationsstrukturen sind zum Teil auch neue Ressorts wie meines geschaffen worden. Der Vorteil der vorgegebenen Aufteilung liegt darin, dass Informationen der reformierten Landeskirchen des Kantons gezielt an die entsprechenden Kirchenpfleger weitergeleitet werden.

Auch die Einführungsveranstaltungen und Weiterbildungen sind auf die jeweiligen Ressorts zugeschnitten. Ein weiterer Vorteil ist auch, dass ich bei diesen Anlässen Kirchenpfleger aus anderen Gemeinden treffe, die die gleichen Aufgabengebiete bearbeiten. Dieser Austausch

ist meiner Meinung nach sehr wertvoll und wichtig.

Somit habe ich mich im zweiten Halbjahr vor allem mit Einarbeiten ins neue Resort beschäftigt. Neben den allgemeinen Tätigkeiten wie Sitzungen, Besprechungen, Mithilfe bei diversen Anlässen, war das Vorbereiten des Reformationssonntags ein konkretes Projekt, über das ich kurz berichten möchte.

In der Kirchenpflege haben wir beschlossen, einen Ausflug zu organisieren, der zum Thema Reformation passt. Nach längerem Suchen sind wir dann in Zürich bei der Organisation „Stattreisen“ fündig geworden, die themenspezifische Führungen anbietet. Wir wählten das Thema „verschiedene Religionen und ihr Zusammenleben in der Stadt“, mit dem Schwergewicht Reformation. An diesem Anlass haben zirka 20 interessierte Personen aus unserer Gemeinde teilgenommen.

(Siehe Bericht auf unserer Homepage [www.kirchgemeinedezell.ch](http://www.kirchgemeinedezell.ch) unter Archiv)

Ein weiterer Anlass, den ich zusammen mit anderen organisieren und durchführen durfte, war der Tag der Freiwilligenarbeit am 5. Dezember, anlässlich der Zeller Adventsfenster. Es sind alle freiwilligen Mitarbeiter in unserer Kirchgemeinde eingeladen worden. Diese nahmen auch zahlreich teil und wurden mit Suppe, Kuchen und verschiedenen Getränken belohnt (Siehe Bericht Homepage).



Feuer und Flamme für Freiwilligenarbeit

Mein persönlicher Wunsch für die nächsten Jahre ist, dass sich die Gemeindeglieder aktiver einbringen können und die Kirche dadurch lebendiger wird. Wenn Menschen angesprochen werden, können auch sie positive Erfahrungen machen, die wiederum ansteckend wirken.